



SZIDÓNIA®

SCHLOSSHOTEL

**SCHLOSSGESCHICHTE**



**SZIDÓNIA®**  
SCHLOSSHOTEL

## SCHLOSSGESCHICHTE



### 17 Jh. – das Schloss als adeliger Familiensitz

In der Mitte des 17. Jahrhunderts standen hier 25 Häuser und 5 einfache Katen. Besitzer war die Familie Felsőbüki Nagy. Das Schloss war

im 16. Jahrhundert ein einstöckiges Jagdhaus mit einem über 3.000 Joch großen Wald (mit dem Namen Großwald). Im Jahr 1750 wurde es im romantischen, klassischen Stil umgebaut. Laut einem im Jahre 1799 geschriebenen Zitat „glänzt der Besitz mit seinem Schloss.“ Das Hauptgebäude ist in der Form eines „U“ angelegt, das durch einen Säulengang begrenzt wird. Der Park war ursprünglich 8 Hektar groß.

### 19 Jh. – die Erben und Nachbesitzer

Nach dem Tod von Pál Felsőbüki Nagy erbte sein Sohn Josef das Schloss. Er hinterließ nur ein Kind, Julianna. Dieses Mädchen verstarb kinderlos und so wurde ihr Mann Miksa Ürményi zum einzigen Erben. Er stammte aus einer der ältesten ungarischen Familien. Damals gab Graf István Széchenyi, der "größte Ungar" seiner Zeit, dem Schloss die Ehre seines Besuches. Er bemerkte mit gebrochenem Deutsch – wie es bei ihm üblich war – in seinem Tagebuch über den 14. Oktober 1841: „Nachmittag

reite ich nach Szerdahely, um Bezerédy zu versöhnen, fand ich ihn nicht, Rőjtök, Loos.“

Die Kinder von Miksa Ürményi verkauften die Gebäude und hinterließen nur Möbel und ein Bild von Maria Theresia als Erinnerung an Ihren Besuch. All diese Stücke sind aber verschwunden. Antal Bauer, ein angesehener Schweinehändler erwarb das Anwesen. Im 19. Jahrhundert hatte der Schweinehandel eine große Bedeutung in Sopron. Damals hielten die Soproner Händler auch im Bakonyer Gebirge Schweineherden. Antal Bauer wanderte aus dem neben der Thaya liegenden Waidhofen nach Sopron aus. Seine Frau stammte aus der Bierbrauerfamilie Bosch. Sie pachtete im heutigen Erzsébetkert die damalige Soproner Brauerei.

Die Familie Bauer benutzte das Schloss nur im Sommer und an den Wochenenden. Antal Bauer starb im Jahre 1893. Den Rőjtöcker Besitz erbte sein Sohn Mihály. Mihály's Geschäftstüchtigkeit wurde auch in höheren Kreisen anerkannt. Er wurde mit seinem Bruder vom König mit dem Namen Rőjtöki in den Adelsstand erhoben.



## 20 Jh. – die ersten Umbauten

1910 kaufte Baron Miksa Berg aus Deutschland den Besitz. Bis dahin wurde am Schloss nichts verändert. An der Fassade gab es einen Eingang mit Säulen, aber ohne Balkon, nur mit Dach. Die Mauern waren mit griechisch-ionischen Verzierungen gestaltet. Der neue Besitzer ließ das Haus nach dem Plan vom Architekten Mayer umbauen. Im Garten überrascht eine kleine Brücke, die der deutsche Industriemagnat Thyssen dem ehemaligen Miksa Berg schenkte. Früher standen hier auch zwei aus Stein gehauene Löwen. Die Söhne von Miksa Berg erbten das Schloss.



Im Dezember 1926 wurde Elek Verseghy Nagy, Botschafter des Vatikans, der neue Besitzer. Er investierte in den neuen Umbau. In dieser Zeit entstand der heutige Park mit einem Freibad, das Hajós Alfréd plante.

Daneben wurde ein Haus im japanischen Stil mit Rohrdach (aus Schilf) errichtet. Dies war damals in Transdanubien einzigartig. Den Hof schmückt ein Garten mit symmetrischem Grundriss: Klassische, runde Büsche und rechteckige Blumenbeete. An die südliche Fassade schließt ein großer holländischer Garten mit einem Springbrunnen an. Eintretend in die Halle des Hauses kann man die Kassettenvertäfelung, die Stuckdecke und den während des Krieges unbeschädigt gebliebenen Kamin mit Wappen bewundern. In der Hauskapelle ist eine Nachahmung von Boltraffios Lodi „Magdalena“ als Altarbild zu sehen. Das Original hängt in der Nationalgalerie in Budapest. Auf beiden Seiten des Altars standen ehemals zwei, aus Holz geschnitzte Statuen aus dem 17. Jh. Sie sind heute im Soproner christlichen Museum ausgestellt. Sie zeigen den Apostel Johannes und einen Bischof. Der Künstler ist unbekannt.

Das Besondere im Ballsaal, sind die ehemaligen Möbel von Napoleon Bonapartes Bruder König Ludwig welche stammen aus dem Amsterdamer Palast.



Die Möbel befanden sich im Besitz des Vaters der Schlossherrin Elisabeth Janssen und nach seinem Tod erbte sie das Mobiliar. So kamen die königlichen Möbel in das Schloss von Rőjtőkmujsaj.

Seit 1930 besuchten viele Gäste das Schloss. Viele Jahre verbrachte hier Dr. Gusztáv Serédi, Kardinalfürstbischof, seine Urlaubstage. Oft besuchten auch die Familien von Graf István Betlen und Graf Pál Teleki das Schloss. Außerdem kamen die Familienmitglieder von Fürst Eszterházy, Széchenyi und Pálffy zu Besuch. Im Schlosspark befindet sich ein Grabmal in dem der Vater von Verseggy ruht. Elisabeth Janssen, die erste Frau von Elek starb im Jahr 1934 im Alter von 34 Jahren, auch sie ruht im Grabmal.

Das Schloss wurde im Jahre 1952 verstaatlicht und zu einem Kinderurlaubsheim umfunktioniert. Dadurch kam es zu weiteren Veränderungen. Ab den 90er Jahren stand das Schloss leer und wartete auf einen neuen Herrn. Diese Zeit hat dem Schloss geschadet: Sein technischer Zustand wurde immer schlechter und auch der Park verwilderte.



#### **1997 – Umbau zu einem 4\* Hotel durch Márta Dery**

Die neue Besitzerin Frau Márta Dery kaufte das Schloss 1997 und entschied ein repräsentatives Hotel zu schaffen. Trotz vieler Skeptiker wurde die Renovierung in Rekordzeit erledigt. Die Vorbereitungsarbeiten dauerten von Februar bis August 1998, die Ausführungsarbeiten und Inneinrichtungen von September 1998 bis Dezember 1999 und Silvester 2000 wurde das Viersternehotel Szidónia eröffnet. Ein Traum wurde wahr.

Heute warten 46 liebevoll renovierte Zimmer, ein Restaurant, Veranstaltungsräume, ein Ballsaal, ein Café, ein Wellnessbereich, ein Tennisplatz, ein Beachvolleyballplatz, ein Basketballplatz, ein Riesenschach und viele weitere Überraschungen auf Erholungs- und Entspannungssuchende.





Bei der Planung der Sanierungsarbeiten galt es, möglichst viel vom alten Schlossgebäude zu erhalten und den Neubau an das bestehende Gebäude anzupassen. Aufgrund der Zunahme der Hotelzimmeranzahl wurden die Dächer der beiden Seitenflügel angehoben und durch den Einbau eines Dachgeschosses und die Gestaltung eines neuen Treppenhauses neue Hotelzimmer geschaffen. Im Erdgeschoss wurde auf der ehemaligen verglasten Veranda der Wintergarten vergrößert und hier das Restaurant eingerichtet. Der größte Eingriff war der Bau des Schwimmbadflügels, aber man versuchte, die Harmonie des Schlosses nicht zu stören. Auch die schönen, abwechslungsreichen Dachmassen des Hinterhofes wurden beibehalten und zu dieser Zeit wurden die heutige Sauna und die Räume gestaltet. Die verglaste, polygonale Form des Schwimmbades stellt nicht nur eine enge Verbindung zum Park her, sondern verweist auch auf die Schaffung eines verglasten Wintergartens an der Haupteingangsfassade.

Organisch mit dem Schloss verbunden war das L-förmige Wirtschaftsgebäude im Schlossgarten, das nach der Verstaatlichung vom Rat verwaltet wurde. Es gab einen Jugendclub, eine Dorfbibliothek, einen Friseur und ein vom Dorf organisierter Ort für Feiereichkeiten und Zusammenkünfte. Es war ein beliebter Ort für die Einwohner von Röttökmuzsaj. Die Gemeinde, obwohl sie wollte, konnte keine Mittel für die Sanierung bereitstellen. So entstand die Idee, dass die neuen Schlossbesitzer das Wirtschaftsgebäude, das historisch sowieso immer zum Schloss gehört hatte, sanieren würden, damit das Schloss und seine Umgebung weiterhin in seiner ganzen Pracht als Hotel funktionieren können. Um der Gemeinde nicht zu schaden, wurde an der von der Gemeinde vorgesehenen Stelle ein neues Dorfhaus gebaut, das den heutigen Bedürfnissen besser entspricht und

nicht mehr nur Veranstaltungsort, sondern auch dauerhaftes Zuhause für die Gemeinde ist. Der Austausch fand statt, so dass das neu gebaute Dorfhaus ein Zeugnis dafür wurde, dass private Eigentümer und die Gemeinde für das Wohle aller zusammenarbeiten können.

Im ehemaligen Wirtschaftsgebäude, das wir heute Gutshaus nennen, wurde die Nutzfläche durch den Einbau eines Dachgeschosses vergrößert, wobei jedoch darauf geachtet wurde, die neue Baumassen nicht zu überbetonen. 13 Zimmer sind hier entstanden. Das japanische Haus und der Außenschwimmbad wurden in ihrer ursprünglichen Form restauriert. Das Schloss ist von einem 6,5 Hektar großen Park umgeben, der mit seiner Vielfalt und berühmten Werken verzaubert, aber auch eine Möglichkeit zur aktiven Erholung bietet. Beim Spaziergang durch den Park fühlen wir uns wie in eine Märchenwelt versetzt.





Die „Wiedererstellerin“, Mária Brányi, zertifizierte Landschafts- und Gartenbauingenieurin, erinnert an die Atmosphäre des Gartens. „Das Bild des von Büschen geteilten und mit Buschrosen bepflanzten holländischen Gartens, des von Alfred Hajós entworfenen Gartenschwimmbades, des japanischen Hauses, des Grabs von Elek Verseghi Nagy, des ehemaligen Besitzers, und des Gehweges und den von Rosskastanien gesäumten Bäumen kam mir unglaublich vor.“ Der Aufbau des Gartens, der einst von Elek Verseghy Nagy in Zusammenarbeit mit der Berliner Firma Späth angelegt wurde, hat sich in den letzten Jahren nicht verändert. Aber auch die Soproner Gruppe beteiligte sich durch Géza Seiffert, Béla Baumann und Béla Mechle an den skulpturalen Arbeiten. Die ehemalige Gestaltung und Atmosphäre des Parks wird durch die neu gebauten Sportplätze nicht gebrochen.

„Vor dem Bauplan zur Sanierung des Parks wurden mehrere Vorarbeiten, eine geodätische Vermessung des Parks und eine Bestandsaufnahme des bestehenden Pflanzenbestandes durchgeführt. Aufgrund der Hotelfunktion muss der Garten eine Vielzahl von Bedürfnissen erfüllen, die bei der Gestaltung berücksichtigt werden mussten. In Anlehnung an die bestehenden wertvollen Pflanzen und die zu schützenden Elemente der bisherigen Gestaltung suchte ich die Möglichkeit, die Funktionen, die den neuen Bedürfnissen gerecht werden, so zu platzieren, dass am Ende ein Park in harmonischer Verbindung mit dem Gebäudekomplex entsteht.“ - erklärt Mária Brányi.

In der ehemaligen Vegetation waren fast ausnahmslos nur Gehölze zu finden. Die wertvollsten Elemente des Parks sind die intakten Buchsbäume des Holländischen Gartens und des U-förmigen Innengartens, die riesigen Blutbuchen und Platanen und die

Schwarznuß vor dem Schloss. Sie untersuchten die Bäume, pflegten die verbleibenden Exemplare, schnitten die kranken, unrettbaren Pflanzen, Setzlinge und das allumfassende Unterholz ab. Nach der Erweiterung des Steingartens offenbarte sich den Gärtnern eine schöne, interessante Form, die mit Pflanzen bepflanzt wurde, die dem Pflanzenreichtum der dörflichen Vorgärten nachempfunden sind. Mängel wurden durch neue Pflanzen ausgeglichen.

So konnte Frau Márta Dery diese Wunderwelt erschaffen, wo der Gast die Romantik der Vergangenheit und die Bequemlichkeit der Gegenwart noch immer finden und erleben kann.

Seit Januar 2014 ist OMR Prim. Prof. Dr. Günter Nebel der neue Besitzer. Er versucht den Charakter des Schlosses, die Konzeption und die Gastfreundlichkeit zu bewahren, womit man die hierher kommenden Gäste immer erwartet hat.



OMR Prim. Prof. Dr. Günter Nebel



[www.szidonia.hu](http://www.szidonia.hu)